

Pressemitteilung

## **Bischof Jung macht auf progressiv und arbeitet ab sofort mit Pro Familia zusammen**

Kann das gut gehen oder ist schon jetzt ein Ende der Zusammenarbeit absehbar?

**Siershahn/Würzburg.** Bischof Jung bedauert „eine große Ungleichzeitigkeit“ bei der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in den Bistümern und arbeitet ab sofort mit Pro Familia zusammen.

Als der Vorsitzende der *Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V.*, Johannes Heibel, am Sonntag die Meldung des Bistums Würzburg las, traute er seinen Augen nicht. „Bischof Jung und Pro Familia wie passt das zusammen?“, fragte er sich. Gedanken wie: „Was hat der Mann bloß für Berater?“ oder „Der Mann lässt doch wirklich kein Fettnäppchen aus“, gehen ihm durch den Kopf. Schon in den 70-iger, 80-iger und 90-iger Jahre hatte Heibel immer wieder unangenehme Erfahrungen mit dieser Organisation gemacht. Mitte der 90-iger Jahre dann der große Skandal. In einer Pressemitteilung der Initiative vom 10.8.1996 heißt es, dass der Verein gegen die Pro Familia Vertriebsgesellschaft Strafantrag gestellt hat. Der Verein wirft Pro Familia vor, Handel mit jugendgefährdenden Schriften zu betreiben. Der Strafantrag bezog sich zunächst u.a. auf die vertriebenen Buchbände: „Mein heimliches Auge“ (Band 1-11). Beispielsweise wird dort im Band VII (konkursbuch Verlag) auf den Seiten 102-104 von der Autorin Ulrike Rogowski auf entwürdigender Art und Weise ein Geschlechtsverkehr zwischen „Rotkäppchen und dem Wolf“ beschrieben und bebildert. Auch wenn letzteres in zeichnerischer Form geschieht, so ist in aller Deutlichkeit die Intension erkennbar. Dieses menschen- und frauenverachtende „Werk“ verstößt nach Ansicht der Initiative gegen Artikel 1 unserer Verfassung („Die Würde des Menschen ...“) und ist im Handel frei erhältlich. Es war nicht das einzige Buch, was die Initiative damals beanstandete. In einer Meldung des rheinischen Radiosenders RPR1 vom 26.8.1996 hieß es: „Die Pro Familia Vertriebsgesellschaft hat mit Unverständnis auf die Strafanzeige einer Westerwälder Initiative wegen Verbreitung jugendgefährdeter Schriften reagiert. Anstoß dieser Anzeige ist unter anderem die detaillierte Darstellung von Sex zwischen Rotkäppchen und dem Wolf. Bereits gestern wurden zudem Vorwürfe gegen Pro Familia in der ZDF-Sendung Mona Lisa laut. Dort kritisierte man die Schilderung von Sex zwischen Minderjährigen und erwachsenen Männern, die ebenfalls in der Pro Familia Buchreihe erschienen war. Pro Familia behauptet nun, Opfer einer Hetzkampagne zu sein, außerdem sei die Buchreihe bereits mehrfach als Kunst gewürdigt worden.“

Der Initiative geht es nicht darum die Beratungsstelle von Pro Familia in Würzburg zu diffamieren, es stellt sich allerdings die Frage, was beide davon haben, wenn sie sich in dieser Form einander annähern. Will man als Beratungsstelle unabhängig sein, was für viele Betroffene von kirchlicher Gewalt ein wichtiges Kriterium ist, sollte man sich nicht auf diese Weise an die Institution Kirche binden. Das wird viele Opfer eher abschrecken und hilft letztlich niemandem.

Die Initiative fordert Bischof Jung und Pro Familia auf, hierzu umgehend eine Stellungnahme abzugeben.

Siershahn, den 21.3.2022

**Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V.**

**Poststr. 18, 56427 Siershahn – Tel.: 02623/6839 – mobil: 0171/1869220**